

+ Abendmahl mit Kindern: Einübung im christlichen Glauben

Die Einladung zum Abendmahl schließt auch getaufte Kinder sowie Konfirmandinnen und Konfirmanden ein. Sie ist an kein Alter gebunden. Kinder sind schon früh vom Abendmahl angerührt und können seine Bedeutung und Schönheit mit allen Sinnen erfahren. Diese frühen Erfahrungen legen eine gute Grundlage für ein Leben in Gemeinschaft mit Gott und auch für die lebenslange Entfaltung einer eigenen Abendmahlsspiritualität.

Kinder finden einen eigenen, ihrer Entwicklung entsprechenden Zugang zum Abendmahl. Uns Erwachsene erinnern Kinder im Kreis der Abendmahlsfeiernden daran, dass auch für uns die Gegenwart Gottes in der Mahlfeier ein Geschenk und geistliches Geheimnis bleibt. Deshalb ist die beste Einführung in das Abendmahl das Erleben der Feier selbst. Diese Erfahrungen werden Angehörige und Gemeinde begleiten und vertiefen.

Als Kirche tragen wir Verantwortung dafür, dass getaufte Kinder in den christlichen Glauben hineinwachsen. Mit der Einladung zum Abendmahl geschieht das. Wir ermutigen deshalb Eltern sowie Patinnen und Paten, diesen Weg gemeinsam mit ihren Kindern zu gestalten. Einladungen zu Kinder- und Familiengottesdiensten, Kinderbibelwochen und die religionspädagogische Arbeit in Kindertagesstätten unterstützen diesen Weg. Gesprächsangebote für Erwachsene über den eigenen Glauben und die christliche Erziehung der Kinder sind hilfreich.

Für eine „Zulassung“ zum Abendmahl erst mit der Konfirmation gibt es keine theologischen Gründe. Auch ungetaufte Kinder und Jugendliche nehmen an der Vorbereitung auf die Konfirmation teil. Deshalb ist es gut, ihre Taufe möglichst früh während dieser Zeit zu feiern, damit alle gemeinsam am Abendmahl teilnehmen können.

Nehmen ungetaufte Kinder am Abendmahl teil, laden wir anschließend zu Taufvorbereitung und Taufe ein.

Pfarramt und Kirchenvorstand beraten gemeinsam mit ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, wie die Teilnahme von Kindern am Abendmahl gefördert und im Gottesdienst gestaltet werden kann.

Das Heilige Abendmahl als Gabe und Geheimnis macht den Glauben reicher und tiefer. Deshalb freuen wir uns, wenn es oft, vielfältig und gerne, mit Großen und Kleinen gefeiert wird.

Hannover, im Januar 2020



Dr. Petra Bahr,
Sprengel Hannover



Dr. Hans Christian Brandy,
Sprengel Stade



Eckhard Gorke,
Sprengel Hildesheim-Göttingen



Dr. Detlef Klahr,
Sprengel Ostfriesland-Ems



Dr. Birgit Klostermeier,
Sprengel Osnabrück



Dieter Rathing,
Sprengel Lüneburg



Ralf Meister,
Landesbischof

Weiterführende Materialien, Impulse für das Gespräch in der Gemeinde sowie praktische Anregungen zur Feier des Abendmahls und besonders zum Abendmahl mit Kindern finden Sie hier: www.michaeliskloster.de/abendmahl

Liebe Schwestern und Brüder,

Veränderungen liegen in der Luft. Das hören wir in Gesprächen mit Kirchenvorständen und Konventen. Fragen werden gestellt zur Praxis unserer Gottesdienste und Amtshandlungen. Kenntnis und Akzeptanz kirchlicher Traditionen und Ordnungen in unseren Gemeinden nehmen ab.

Theologisches Nachdenken über diese Veränderungen ist allen in der Kirche anvertraut. Der Bischofsrat bedenkt in diesem Brief das Abendmahl. Es hat für das geistliche Leben der Gemeinden eine zentrale Bedeutung. Wie gestalten wir die Feier des Abendmahls so, dass sein Geheimnis und seine Verheißungen befördert und nicht verdunkelt werden?

Der Bischofsrat lädt die Kirchenvorstände und Gemeinden mit dieser Orientierungshilfe ein, die theologischen Grundlagen, die eigenen Vorstellungen und die Praxis des Abendmahls neu zum Thema zu machen.

+ „Schmecket und sehet“

In der Feier des Heiligen Abendmahls ist der gekreuzigte und auferstandene Christus selbst als Gastgeber und Gabe des Mahles gegenwärtig. Er schenkt Vergebung der Sünden und befreit zu einem neuen Leben im Glauben. Er lässt uns immer wieder erfahren, dass wir Glieder an seinem Leibe sind. Er stärkt uns zum Dienst an den Menschen.

Das Abendmahl ist öffentliche Feier der christlichen Gemeinschaft, ja der christlichen Gemeinde weltweit, und zugleich intimer Raum der je eigenen Gottesbegegnung. Das Abendmahl bleibt Geheimnis, das Menschen stärkt und tröstet, versöhnt und befreit – aber manchmal auch befremdet.

Auf dieser Grundlage stellen sich immer wieder Fragen: Wie feiert die Gemeinde das Abendmahl? Welche eigenen theologischen Vorstellungen sind mit der Mahlfeier verbunden? Was ist der persönliche Zugang zur Feier mit Brot und Kelch? Längst wird das Abendmahl in vielen Varianten und Formen gefeiert. Gleichzeitig sind viele Menschen mit dem Abendmahl nicht mehr vertraut. Wie mit denen umgehen, die nicht – oder noch nicht – oder nicht mehr Mitglieder unserer Kirche sind? Wie Abendmahl mit jungen Familien und ihren Kindern feiern? Wie Jugendliche an die Bedeutung des Mahles heranführen und wie mit den Geschwistern aus anderen Kirchen feiern? Wie notwendigen Hygienestandards entsprechen und doch die sinnlich-gemeinschaftliche Kraft nicht verlieren?

+ Kreativität und Klarheit

Im Abendmahl kommen verschiedene Dimensionen der Gottesbegegnung und der Erfahrung des Glaubens zum Ausdruck: Wir freuen uns an den Gaben der Schöpfung und danken Gott dafür. Wir erleben Gemeinschaft mit Christus und untereinander. Wir erfahren Vergebung der Sünden und die Möglichkeit zu Umkehr und Neuanfang. Angesichts unserer Endlichkeit erfahren wir die tröstende Nähe Gottes und feiern ein Fest der Hoffnung im Ausblick auf Gottes Kommen am Ende der Zeit. Alle Dimensionen sind bestimmt vom Grundmotiv der Freude. Jede Abendmahlsfeier kann unterschiedliche Aspekte in den Vordergrund rücken. Das Evangelische Gottesdienstbuch eröffnet dazu vielfältige Möglichkeiten. So können etwa die Beichte und der Zuspruch der Vergebung im Zentrum stehen oder die Aussicht auf versöhnte Gemeinschaft. Auch Lieder und Gebete prägen eine Abendmahlsfeier und geben ihr einen besonderen Charakter. Die klassische Liturgie kann hier durch neue Lieder und Gesänge ergänzt oder ersetzt werden. In festlichen Gottesdiensten mit großer Gemeinde kann das Abendmahl gut als Wandelkommunion, auch an mehreren Stationen, gefeiert werden. Eine wichtige christliche Tradition ist die Feier in kleiner Gemeinschaft, zum Beispiel beim Abendmahl mit Kranken. Wer häufig Abendmahl feiert, kann den geistlichen Reichtum der Mahlfeier besonders gut entdecken.

Es ist schön, wenn die Kreativität des Glaubens in unseren Gottesdiensten Gestalt gewinnt. Mit den überlieferten, unveränderten Einsetzungsworten wird zugleich deutlich, dass wir das Mahl – auch in verschiedener Gestalt – immer so feiern, wie es Jesus Christus gestiftet hat. Der einheitliche Gebrauch dieser Worte bringt zum Ausdruck, dass Christinnen und Christen in der Abendmahlsgemeinschaft mit der ganzen Kirche Jesu Christi an allen Orten und zu allen Zeiten verbunden sind.

Auch die Spendeworte sollen wiedererkennbar sein. Neben der traditionellen Form „Christi Leib, für dich gegeben“ und „Christi Blut, für dich vergossen“ ist auch möglich: „Das Brot des Lebens: für dich“, „Der Kelch des Heils: für dich“.

+ Brot und Wein

Nach dem Zeugnis der Bibel wird das Abendmahl mit Brot und Wein gefeiert. In den meisten Gemeinden sind Oblaten üblich, es kann aber auch Brot gereicht werden. Im Kelch wird Wein oder auch Weintraubensaft

gereicht. Weil es gewichtige Gründe für das eine wie für das andere gibt und niemand ausgeschlossen werden soll, halten wir es für angemessen, in *einer* Abendmahlsfeier beides anzubieten und dafür eine wiedererkennbare Form zu finden. Dabei sollte von „Weintraubensaft“ gesprochen werden.

Mit den Elementen Brot und Wein feiern wir Christi Gegenwart. Deshalb gehen wir bei und nach der Mahlfeier achtsam mit ihnen um, auch um der Gemeinschaft mit unseren ökumenischen Geschwistern willen. Angemessen ist es, die Elemente nach der Feier gemeinsam zu verzehren. Wenn das nicht möglich ist, ist es eine gute Tradition, den Wein an der Kirche in den Erdboden zu geben und das Brot z.B. mit nach Hause zu nehmen.

+ Hygiene und Gemeinschaft

Aus einem Kelch zu trinken, entspricht den Einsetzungsworten Jesu („Trinket alle daraus“) und ist ein Symbol für die Einheit der Gemeinde und der ganzen Kirche. Manche Menschen lehnen den Gemeinschaftskelch allerdings wegen hygienischer Bedenken ab.

Auch das Eintauchen des Brotes in den Kelch (Intinctio), das Menschen oft praktizieren, ist eine mögliche Form der Teilhabe am Abendmahl. Allerdings ist diese Praxis hygienisch problematisch: Bakterien geraten so von den Händen in und an den Kelch. Besser ist es, wenn Gemeinden sich dann für Einzelkelche entscheiden. In diesem Fall wird die Gemeinschaft gut dadurch zum Ausdruck gebracht, dass die Einzelkelche aus einem gemeinsamen Gießkelch gefüllt werden. Dabei wird jeweils das Spendewort einzeln zugesprochen.

Der Gemeinschaftskelch bleibt allerdings das stärkste Symbol der Einheit. Gegen ihn bestehen keine begründeten hygienischen Bedenken, wenn er sorgfältig regelmäßig gereinigt wird, auch weil Kelche aus Silber antibakterielle Wirkung haben.

Da manche Menschen im Umgang mit dem Abendmahl unsicher sind, helfen praktische Hinweise. Diese sollten nicht als „Regieanweisung“ in der Abendmahlsfeier selbst erfolgen, sondern beispielsweise in der Abkündigung oder in einer kleinen Hinführung umsichtig formuliert werden. Möglich ist es auch, die Abendmahlsliturgie in Papierform auszulegen oder dem Gesangbuch beizufügen.

+ Wege zur Gemeinschaft

Mit Respekt nehmen wir Bemühungen in der römisch-katholischen Kirche wahr, neue Wege der Gemeinschaft im Abendmahl zu eröffnen. Zugleich hoffen wir auf vollständige ökumenische Gemeinschaft am Tisch des Herrn. Ein erster Schritt dazu wäre es, gegenseitige eucharistische Gastfreundschaft voll zu bejahen. Dankbar sind wir, dass unter den evangelischen Kirchen in Europa (GEKE) und vielen anderen auf der Welt und auch mit der Church of England die Möglichkeit des gemeinsamen Abendmahls bereits erreicht wurde.

In unserer Kirche sind alle, die einer christlichen Kirche angehören, zum Abendmahl eingeladen.

In breiter ökumenischer Übereinstimmung ist die Taufe Voraussetzung dafür, am Abendmahl teilzunehmen. Weil Christus selbst einlädt, wird dennoch niemand abgewiesen, der den Wunsch zeigt, das Abendmahl mitzufeiern. Diese Teilnahme kann als Schritt in die christliche Gemeinschaft hinein verstanden werden. Menschen, die nicht getauft sind, laden wir zur Taufe ein. Getaufte, die aus der Kirche ausgetreten sind, ermutigen wir zum Wiedereintritt.

Wir sind uns bewusst, dass hier grundsätzliche Fragen der Bedeutung von Taufe und Kirchenmitgliedschaft berührt sind. Diese Fragen werden wir in unserer Kirche gemeinsam weiter diskutieren.